

## Editorial

Liebe Geschichtsinteressierte,

seit der Ausgabe des letzten Infobriefes ist schon wieder etwas Zeit vergangen. So wird es Zeit für eine neue Ausgabe mit Ankündigungen von Veranstaltungen für das zweite Halbjahr 2022 und einer weiteren Kurzbiographie unter dem Titel „*Am 29. Juli 1936 ...*“

Im **ersten Seminar des zweiten Halbjahres 2022 (Mitte August bis Ende September)** wollen wir uns mit den eher wenig beleuchteten deutsch-amerikanischen Beziehungen in der Zeit von 1933-45 beschäftigen.

Von **Oktober bis Dezember** soll es dann in die Zeit vom 30. Januar 1933, der sog. Machtergreifung Hitlers bis zum 2. August 1934, dem Todestag von Reichspräsident Hindenburg gehen. Hier wollen wir uns die handelnden Personen und die politische und gesellschaftliche Ausgangslage betrachten, die zu dem führte, was sich am 30. Januar 2023 zum neunzigsten Mal jährt.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie zu den eben vorgestellten Veranstaltungen wie gewohnt nähere Hinweise und die entsprechenden Kommentierungen, wie Sie es aus academia-Zeiten gewohnt sind.

Auch wenn es momentan keine verpflichtenden Coronamaßnahmen weder von Seiten der Bundes- noch der Landesregierung gibt, gelten im Seminarraum die Masken-, Abstands- und Desinfektionsregel. Vor dem Hintergrund der sich momentan ausbreitenden Coronavariante gilt die Regel: **sicher ist sicher!**

Einen schöne Sommerzeit mit möglichst vielen sonnigen und unbeschwerten Tagen wünscht Ihnen

mit herzlichen Grüßen

Ihr

L.-Maximilian Rathke

### In dieser Ausgabe

Editorial	1
„ <i>You can't do business with Hitler!</i> “ – Die deutsch-amerikanischen Beziehungen 1933-45	1/2
Von der sog. Machtergreifung 1933 zur Etablierung des nationalsozialistischen Führerstaats am 2. August 1934	2
Biographisches: Am 29. Juli 1936 ...	2-4
In eigener Sache/ Impressum	4

## 1. „*You can't do business with Hitler!*“ Die deutsch-amerikanischen Beziehungen von 1933-45

In diesem Seminar des Hoch- und Spätsommers 2022 wollen wir uns in die zwölf Jahre von 1933 bis 1945 zurückbegeben. Fast zur gleichen Zeit kamen in Washington und Berlin 1933 ein neuer Präsident und ein neuer Reichskanzler ins Amt. Mit nur gut zwei Wochen Differenz schieden beide durch Tod aus dem Amt.

In diesen zwölf Jahren gab es deutsch-amerikanische Beziehungen. Auf welcher Ebene spielten sich diese Beziehungen ab? Auf höchster politischer Ebene? In der Wirtschaft? Wie sahen die Beziehungen zwischen den Bevölkerungen beider Staaten in dieser Zeit aus? Wie sahen Franklin D. Roosevelt und Adolf Hitler das jeweils andere Land?

Diesen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar näher widmen, nachdem wir Anfang dieses Jahres schon die ebenfalls etwas weniger beachteten deutsch-amerikanischen Beziehungen in den 1920er Jahren beleuchtet hatten.

### Erste einführende Literaturhinweise:

**Hönicke, Michaela;** Das nationalsozialistische Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika (1933-45), in: **Larres, Klaus/ Oppelland, Torsten (Hrsg.);**

Deutschland und die USA im 20. Jahrhundert. Geschichte der politischen Beziehungen, Darmstadt: 1997, S. 62-94

**Junker, Detlef;** Franklin D. Roosevelt. Macht und Vision: Präsident in Krisenzeiten, Göttingen: 1979

**Termine: 15.8, 22.8, 29.8, 5.9, 12.9, und 19.9.2022**

**montags, jeweils von 13.45 bis 15.15 Uhr**

**im Gemeindehaus, Ev. luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Merverode, Görlitzstr. 17/**

**Teilnahmegebühr: € 55,00 p. P.**

**Anmeldeschluss: 8. August 2022**

## **2. Von der sog. Machtergreifung am 30. Januar 1933 bis zur Etablierung des nationalsozialistischen Führerstaats am 2. August 1934**

Nachdem wir uns in diesem Frühjahr/ Sommer mit dem letzten entscheidenden und kritischen Jahr der Weimarer Republik, 1932, beschäftigt haben, soll es im Herbst/ Winter mit den eineinhalb Jahren von der sog. Machtergreifung Hitlers als Reichskanzler am 30. Januar 1933 bis zum Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg am 2. August 1934 weitergehen.

Mit diesem Tag folgte der Zugriff Hitlers auf diese vakant gewordene Position und die Zusammenlegung dieser beiden Ämter zum sog. Führer und Reichskanzler des nationalsozialistischen Terrorregimes.

Ziel dieses Seminars ist es, den Entwicklungen in diesen eineinhalb Jahren des Deutschen Reiches intensiv auf die Spur zu kommen.

### **Erste einführende Literaturhinweise:**

**Erdmann, Karl Dietrich;** Deutschland unter der Herrschaft des Nationalsozialismus 1933-39, Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte Band 20, München: 1980

**Von Sternburg, Wilhelm (Hrsg.);** Die deutschen Kanzler von Bismarck bis Merkel, Berlin: <sup>2</sup>2007

**Termine: 10.10, 17.10., 24.10., 7.11, 14.11., 21.11., 28.11., 5.12., 12.12. und 19.12.2022**

**montags, jeweils von 13.45 bis 15.15 Uhr**

**im Gemeindehaus, Ev. luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Merverode, Görlitzstr. 17/**

**Teilnahmegebühr: € 75,00 p. P.**

**Anmeldeschluss: 3. Oktober 2022**

### **Biographisches:**

**Am 29. Juli 1936 ...**

*kam in Salisbury, North Carolina, Mary Elizabeth Alexander Hanford als Tochter von John Van Hanford und Mary Ella, geborener Cathey, zur Welt.*

***“I believe in the innate goodness of the American people. I believe in the values that made this country what it is; courage, perseverance, generosity, faith, and a commitment to service.”<sup>1</sup>***

Mary Elizabeth Hanford absolvierte die Duke University mit Auszeichnung in ihrem Studienfach politische Wissenschaft mit Auszeichnung. An ihr Studium an der Duke University schloss sich das Postgraduiertenstudium in Oxford an. Danach war sie als Lehramtsreferendarin für ein Schuljahr (1959/60) an der Melrose High School in Melrose, Massachusetts, beschäftigt, ehe sie ihren Master in Erziehungswissenschaften [Education] an der Harvard University 1960 absolvierte. 1965 schloss sie ihre Ausbildung an der Harvard Law School mit dem J.D. [Juris Doctor] ab.

Ihre politische Karriere begann schon während ihrer Ausbildungszeit, als sie 1960 im Präsidentschaftswahljahr für John F. Kennedy und Lyndon B. Johnson im Wahlkampf stand. Nach Kennedys knappen Sieg bei der Wahl gegen Richard Nixon war sie u. a. ab 1967 Assistentin im Mitarbeiterstab des Gesundheits-, Bildungs- und Wohlfahrtsminister unter Präsident Johnson, ehe sie von 1969 bis 1973 als stellvertretende Assistentin für Verbraucherangelegenheiten beim Präsidenten Richard Nixon diente.

1972 lernte Elizabeth Hanford ihren späteren Mann Robert J. Dole kennen: ***„Elizabeth said, years later, that the minute Bob walked in, she thought: ‘My! What an attractive man!’ Bob said years later, that after the meeting, he wrote her name on his blotter. But what happened at the time was .... nothing.“<sup>2</sup>***

Es sollte bis zum 6. Dezember 1975 dauern, ehe Elizabeth Hanford und Bob Dole heirateten, da die Scheidung Doles von seiner ersten Frau Phyllis<sup>3</sup> 1972 kurz vor dem Abschluss stand. 1974 musste Dole außerdem seine erste Wiederwahl als Senator für Kansas bestehen, in einem Wahljahr, das aufgrund Präsident Nixons Rücktritt im Zuge der Watergate-Affäre für die republikanische Partei und die Abgeordneten und Senatoren schwer war. Nachdem Dole wiedergewählt worden war, mussten beide bis zur Senatspause im Dezember 1975 warten, ehe die Hochzeit stattfinden konnte:

***„Of course once he had a job, he had work to do. So they waited some more, until the Senate was out, that December ... which gave Elizabeth time to select a chapel (the Washington Cathedral) and to find a gorgeous white dress, a veil of lace, and the organist, and to ask the Senate Chaplain, Edward Elson, to preside. Elizabeth memorized and rehearsed vows, Bob figured he could wing it ...“<sup>4</sup>***

Elizabeth Dole sollte sich sowohl 1976 als auch 1980 von ihren Tätigkeiten freistellen lassen, um ihrem Mann bei den Wahlkampagnen als Vizepräsidentenskandidat Präsident Fords und für Kandidatur zum Präsidentschaftskandidaten der Republikaner für die Wahl 1980 zu helfen. Beide Kampagnen scheiterten; 1976 setzte sich das demokratische Gespann Carter/ Mondale gegen Ford/ Dole und 1980 in den Vorwahlen der spätere Präsident Ronald Reagan durch.

Elizabeth Dole wurde 1981 für die folgenden neun Jahre bis 1990 Mitglied in den Administrationen der Präsidenten Reagan und Bush Senior: zuerst (1981-83) als Direktorin des ***White House Office of Public Liaison***, dann, 1983-87, als Verkehrsministerin (Transportation Secretary) und von 1989-90 Arbeitsministerin (Secretary of Labor).

Als Verkehrsministerin hat sie u.a. Folgendes umgesetzt: erstens gemeinsam mit ***MADD (Mothers Against Drunk Driving)*** eine Initiative, um in jedem einzelnen Bundesstaat den Konsum von Alkohol erst ab dem 21. Lebensjahr zuzulassen. Eine entsprechende Klage des Staates South Dakota vor dem Supreme Court sollte zu ihren Gunsten entschieden

<sup>1</sup> zit. n.: <https://www.elizabethdolefoundation.org/senator-elizabeth-dole/>, abgerufen am 28. Juni 2022

<sup>2</sup> Cramer, Richard Ben; Bob Dole, New York: 1995, p.137/ Unterstrichenes im Original kursiv hervorgehoben.

<sup>3</sup> Aus der Ehe mit Phyllis, geborene Holden, ist die Tochter Robin hervorgegangen, die im letzten Jahr bei der Trauerfeier für ihren Vater eine bewegende Erinnerungsrede gehalten hat.

<sup>4</sup> Cramer; a.a.O., p. 139

werden. Zweitens überwachte sie die Privatisierung des Güterzugverkehrs *Conrail* (*reporting mark CR*), *formally the Consolidated Rail Corporation*. Und drittens führte sie für alle Neuwagen das sog. *Liddy Light* ein, das dritte Bremslicht in der Heckscheibe.

Von 1990 bis 1999 war Elizabeth Dole als Präsidentin des American Red Cross tätig. In dieser Zeit ließ sie sich im Jahr 1996 wieder beurlauben, um für ihren Mann in den Präsidentschaftswahlkampf gegen Bill Clinton zu ziehen.

Hier machte sie ganz besonders auf sich aufmerksam, als sie die Rede der Ehefrau des Kandidaten beim republikanischen Konvent in San Diego nicht wie üblich vom Rednerpult auf der Bühne hielt, sondern zu dem Zweck die Bühne verließ und mitten unter den Delegierten im Stile einer Talkshowmoderatorin über „*den Mann sprach, den sie liebt*“.

Ihre eigene Vorwahlkampagne für die Präsidentschaftswahl 2000 scheiterte, aber 2002 wurde Elizabeth Dole als Senatorin für ihren Heimatstaat North Carolina gewählt, dem sie von 2003 bis 2009 angehörte. Seitdem ist sie u.a. für ihre Stiftung tätig, die *Elizabeth Dole Foundation*<sup>5</sup>,

2021 starb ihr Mann im Alter von 97 Jahren einen Tag vor ihrem 46. Hochzeitstag.

## **In eigener Sache:**

### **Skripte als Abo ...**

... dieses Angebot meiner Tätigkeit gibt es seit dem Jahr 2021.

Während die einzelnen Seminare mit ihren einzelnen Vortragsthemen laufen, werden aus diesen Skripte erstellt: zum in Ruhe Nachlesen oder, wenn jemand nicht die Möglichkeit hat, am Seminar teilzunehmen, als literarisches Angebot, sich mit den Themen zu beschäftigen.

Es liegen nun schon vor:

- (1) **zehn Skripte** zum Thema Geschichte und Entwicklung der Atlantischen Wertegemeinschaft;
- (2) **acht** zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen in den 1920er Jahren;
- (3) **sechs** zum Jahr 1922 in der Geschichte des Freistaats Braunschweig und
- (4) **schon vier** des gerade laufenden Seminars zum Jahr 1932. Insgesamt werden es **10** werden.

Für **Seminarteilnehmer als Zusatzleistung** kosten immer **zwei Skripte € 20,00**; für Abonnenten, die **nicht am Seminar teilnehmen** können, beträgt der Abobeitrag für **je zwei Skripte € 25,00**.

Die Honorare enthalten **jeweils 19% Umsatzsteuer**.

#### **Impressum:**

L.-Maximilian Rathke, M.A.  
-freiberuflicher Historiker und Dozent-  
Liegnitzstraße 24

#### **38124 Braunschweig-Melverode**

Tel. +49-531-601324  
Fax. +49-531-602905  
Mobil. +49-173-2410-784  
E-Mail: Rathke.Buero@gmx.de  
Webseite: <https://historikerbuero-rathke.jimdofree.com/>

#### **Motto:**

*"That's history. Whenever we forget her unique presence she gives a lecture to us in good manners and respect!"*  
(Robert J. Dole, 1923-2021 R.I.P.)

<sup>5</sup> *"The Elizabeth Dole Foundation is the preeminent organization empowering, supporting, and honoring our nation's 5.5 million military caregivers; the spouses, parents, family members, and friends who care for America's wounded, ill, or injured veterans. Founded by Senator Elizabeth Dole in 2012, the Foundation adopts a comprehensive approach in its advocacy, working with leaders in the public, private, nonprofit and faith communities to recognize military caregivers' service and promote their well-being."*, <https://www.elizabethdolefoundation.org/about-the-foundation/>, abgerufen am 3. Juli 2022